



Ausbildung individuell, kompetenz- und bedarfsorientiert planen

Eine Handlungsempfehlungen für Einrichtungsleitungen und Praxisanleitungen im Rahmen der praxisintegrierten Organisationsform zur/zum staatl. anerk. Erzieher/in

Sehr geehrte Einrichtungsleitungen,
Sehr geehrte Praxisanleiter/innen,

Sie haben sich entschieden, mit dem August-Vetter-Berufskolleg als Kooperationspartner eine/n Auszubildende/n zur/zum staatlich anerkannten Erzieher/in auszubilden. Dieses Schreiben soll Ihnen eine Orientierung geben, diese Ausbildung individuell und bedarfsorientiert zu planen.

Wir als Lernort „Schule“ bereiten im Unterricht auf die Praxiskontakte vor, ermöglichen im Unterricht abwechslungsreiche Möglichkeiten der fiktiven praktischen Erprobung, geben vielfältige Möglichkeiten die eigenen Reflexionsfähigkeiten und das Repertoire des Selbstmanagements zu erweitern und stellen vielfältige Instrumente für den Lernort „Praxis“ zur Verfügung (z.B. das Ausbildungsportfolio, einen Planungsnachweis, ...).

Zudem lebt die Kooperation durch einen gegenseitigen Austausch. Die Betreuungslehrkräfte sind neben der festen Ansprechperson bei den Studierenden für die Praxisanleitungen greifbar. Hierzu finden zudem in jedem Ausbildungsjahr jeweils ein Praxisanleitungstreffen statt.

Die Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Fachschulen des Sozialwesens in der Fachrichtung Sozialpädagogik gibt vor, dass die ausbildenden Einrichtungen gehalten sind, einen individuellen Ausbildungsplan zu erstellen, der mit dem Berufskolleg abzustimmen ist.¹ Im Ausbildungsplan soll unter anderem festgelegt werden, welche „Aufgaben im Rahmen der fachpraktischen Ausbildung durchgeführt werden“.²

Bei der Erstellung eines Ausbildungsplans ist es wichtig zu berücksichtigen, dass dieser ein *individueller* Plan ist. Insofern verstehen sich die folgenden Hinweise über zu erreichende Kompetenzen und Aufgaben vor allem als *Handlungsempfehlungen*, die Ihnen Hilfestellung und Orientierung geben sollen.

Der explizite Hinweis auf die Individualität in der APO-BK macht deutlich, dass bei der Erstellung eines Ausbildungsplans verschiedene Faktoren Berücksichtigung finden müssen. Das betrifft zum einen die individuellen Voraussetzungen und die individuelle Entwicklung der/des Auszubildenden. Zu denken ist hier etwa an Faktoren wie Alter, Praxisvorerfahrungen, Schlüsselqualifikationen usw. Zum anderen bezieht es sich aber auch auf die individuellen Voraussetzungen Ihrer Einrichtung. Hier spielen Faktoren wie Größe, Gruppenstruktur, Konzept, Personalbedarf etc. eine wichtige Rolle.

¹ Dazu wird am Ende jedes Ausbildungsjahres der individuelle Ausbildungsplan im Rahmen des Auswertungsgesprächs mit der praxisbetreuenden Lehrkraft der Schule besprochen.

² Verordnung über die Ausbildung und Prüfung in den Bildungsgängen des Berufskollegs (Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg, APO-BK), Anlage E, 23.03.2022, § 31 (3).

Übersicht über zu erreichende Kompetenzen und Aufgaben

Erstes Ausbildungsjahr (Grundlegung):

Kompetenzen:

Die Auszubildenden verfügen am Ende des ersten Ausbildungsjahres z.B. über folgende Kompetenzen:

a) Wissen:

- Kenntnisse zum Konzept der Einrichtung/des Trägers
- Kenntnisse bezüglich der Bedeutung der Freispielzeit
- Einblicke in die Team- und Elternarbeit haben
- Kenntnisse über die Diversität von Kindern/Jugendlichen
- Grundlegendes Wissen über Möglichkeiten der Realisierung der Querschnittsaufgaben im pädagogischen Alltag
- ...

b) Fertigkeiten

- Eine pädagogische Grundhaltung entwickelt haben
- Beziehungen mit der Zielgruppe aufgebaut haben
- Beobachtungen in der Zielgruppe vorzunehmen
- Sich Konflikten gestellt und in der Konfliktlösung ausprobiert haben
- Das eigene Handeln reflektieren können
- Verantwortung und Initiative für die eigene Ausbildung übernehmen
- Kleingruppenbezogene Aktivitäten zu planen und zu begleiten
- ...

Aufgaben:

Oben genannte Kompetenzen entwickeln sich bspw. durch die Auseinandersetzung mit folgenden Aufgaben:

- Mit Gruppen pädagogisch arbeiten
- Beobachtungen systematisch durchführen und diese mit der Praxisanleitung besprechen
- Tür- und Angelgespräche mit Eltern führen
- Planung und Durchführung von pädagogischen Angeboten
- Sich in der Spielbegleitung erproben
- Projekte begleiten
- Übernahme hauswirtschaftlicher Tätigkeiten
- Projekte begleiten und unterstützen
- Sich eigenständig ein Feedback der/des Praxisanleiter/in einholen
- ...

Zweites Ausbildungsjahr (Erweiterung und Vertiefung):

Kompetenzen:

Die Auszubildenden verfügen am Ende des zweiten Ausbildungsjahres z.B. über folgende Kompetenzen:

a) Wissen:

- Einblicke in das Dokumentationsverfahren
- Einblicke in Transitionsprozesse (Eingewöhnung, „Schulkindprojekte“ etc.)
- ...

b) Fertigkeiten

- Entwicklung zunehmender Selbstständigkeit im Alltag der Einrichtung
- Sich in Teamsitzungen einbringen
- Die Bedeutung emotionaler Bindungen und Beziehungen in der pädagogischen Arbeit berücksichtigen
- eine ressourcenorientierte Grundhaltung aufgebaut haben
- Die Selbstbildungspotentiale des Kindes entdecken können
- Eine Grundhaltung als Ko-Konstrukteur/in entwickelt haben
- Die Bedingungen der Gruppe bei pädagogischen Entscheidungen berücksichtigen
- Handlungsmedien aus den verschiedenen Bildungsbereichen sach-, methoden- und zielgruppenadäquat ausprobieren/einsetzen können
- Die Heterogenität familiärer Lebenssituationen verstehen, analysieren und im pädagogischen Handeln berücksichtigen können
- ...

Aufgaben:

Oben genannte Kompetenzen entwickeln sich bspw. durch die Auseinandersetzung mit folgenden Aufgaben:

- Eigenverantwortliche Begleitung der Freispielzeit (mit Impulssetzung)
- An Teamsitzungen teilnehmen
- Begleitung bei Elterngesprächen, ggf. Protokolle schreiben
- Sich eigenverantwortlich in Projekten erproben
- Den fachlichen Dialog mit den Fachkräften der Einrichtungen proaktiv suchen
- Einblicke in die Aufgaben von Leitung bekommen
- ...

Drittes Ausbildungsjahr (Vertiefung und Profilbildung):

Kompetenzen:

Die Auszubildenden verfügen am Ende des dritten Ausbildungsjahres z.B. über folgende Kompetenzen:

a) Wissen

- Kenntnisse über in die Einbettung der Einrichtung in den Sozialraum haben
- Sich mit Aspekten der Inklusion auseinandergesetzt haben
- Sich mit Methoden der Sprachbildung auseinandersetzt haben
- ...

b) Fertigkeiten

- Selbstständiges Arbeiten im Alltag der Einrichtung
- Sich mit partizipativen Strukturen der Einrichtung auseinandersetzen und aktiv an ihnen mitwirken
- Herstellen von Theorie-Praxisbezügen
- Konflikte fachlich adäquat lösen können
- Die Selbstbildungspotentiale des Kindes fördern/unterstützen können
- Die Grundhaltung als Ko-Konstrukteur*in im Alltag der Einrichtung umsetzen
- Eigenständig Bedingungen in der Gruppe schaffen, in deren sich die einzelnen Gruppenmitglieder selbstwirksam erleben können
- Anregende Erziehungs-, Bildungs- und Lernumwelten entwickeln können
- Lebenswelten von Kindern/Jugendlichen unter fachtheoretischen Gesichtspunkten analysieren und präventive bzw. kompensatorische Konsequenzen für das pädagogische Handeln daraus entwickeln können
- Individuelle Bedarfslagen und Ressourcen von Familien/Bezugspersonen feststellen und auf dieser Grundlage Angebote/Maßnahmen entwickeln können
- Übergangsprozesse auf der Grundlage fachtheoretischen Wissens gestalten können
- ...

Aufgaben:

Oben genannte Kompetenzen entwickeln sich bspw. durch die Auseinandersetzung mit folgenden Aufgaben:

- Durchführung von Dokumentationen
- Planung und Durchführung von Elterngesprächen
- Übernahme der Moderation von Teamsitzungen oder von einzelnen Tagesordnungspunkten bei Teamtagen
- Sich mit dem Qualitätskonzept der Einrichtung auseinandersetzen
- Sich mit dem Schutzkonzept der Einrichtung auseinandersetzen
- Eigenständige Projekte durchführen
- Einblicke in die Strukturen der Arbeitnehmervertretung bekommen
- Einbezug in die Konzeptarbeit in der Einrichtung
- An der Öffentlichkeitsarbeit der Einrichtung mitwirken
- ...